

# ST. BARBARA



ZEITUNG DES ORDINARIATES FÜR DIE KATHOLIKEN DES BYZANTINISCHEN RITUS IN ÖSTERREICH – NR. 1/APRIL 2014



Kardinal  
Christoph Schönborn

**Gelobt sei Jesus  
Christus!**

Liebe Gläubige des byzantinischen Ritus in Österreich!

Als Ihr Erzbischof und Hirte möchte ich Ihnen allen ein gesegnetes Fest der Auferstehung unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus wünschen. Das Osterfest fällt in diesem Jahr im julianischen Kalender und dem gregorianischen Kalender auf den gleichen Tag! Gemeinsam bekennen wir im lateinischen und byzantinischen Ritus unseren Glauben an die Auferstehung des Herrn, gemeinsam kommen wir zu Ihm mit unseren Gebeten, gemeinsam erwarten wir die Sonne der Gerechtigkeit.

Meine Gedanken und Gebete sind heuer besonders bei den Ukrainern, die in diesen Wochen eine so schwere Zeit durchleben und sich nicht selten große Sorgen um die Angehörigen in ihrer Heimat machen. Gott möge diesem in der Geschichte so schwer geprüften Land einen Frieden in Gerechtigkeit schenken! In herzlicher Verbundenheit ...

**„Antworten“** von

Kardinal Christoph Schönborn in der Zeitung „Heute“, am Donnerstag, 27. Februar 2014.

## Ukraine – Bangen und Hoffen

Seit Monaten harren sie in bitterer Kälte aus: die Demonstranten auf dem Maidan-Platz in Kiew. Ihnen vor allem ist der Sieg zu verdanken. Ihr Mut, ihre Ausdauer, ihre Opfer haben zum Sturz des ukrainischen Diktators Wiktor Janukowitsch geführt.

Besonders beeindruckend aber war und ist die religiöse Dimension des Widerstandes. Gegen Gewalt und brutale Macht haben die Menschen die Kraft des Gebets und die Geduld des Glaubens eingesetzt. Der ukrainische Übergangspräsident Turttschinow hat den Religionsgemeinschaften für ihren Einsatz gedankt: „Die Menschen sollen erkennen, dass Korruption und Blutvergießen die Folgen der Seelenlosigkeit sind, die die tragischen Ereignisse der Ukraine verursacht hat.“ Dieser Tage traf ich den griechisch-katholischen Großerbischof von Kiew in Rom.

Er erzählte uns, wie alle Religionsgemeinschaften für die friedliche Revolution gekämpft und gebetet haben. Mich erinnerten seine Worte an die Ereignisse in Ostdeutschland, als die friedlichen Gebetsversammlungen das kommunistische System erschütterten und es schließlich zum Fall der Berliner Mauer kam – ohne Blutvergießen.

Der Umsturz in der Ukraine hat freilich mindestens 82 Menschenleben und viele Verletzte gekostet. Und noch ist die Lage höchst gespannt. Das Land steht wirtschaftlich am Abgrund. Solidarität ist dringend notwendig. Und weiterhin das Gebet. Wir beten und hoffen für die Ukraine.

 **EUROPA  
INTEGRATION  
ÄUSSERES**  
BUNDESMINISTERIUM  
REPUBLIK ÖSTERREICH

Liebe Leserinnen und Leser, Integration ist vielfältig, reich an Facetten und ständigen Änderungen und Entwicklungen unterworfen. Immer wieder stellen uns politische oder gesellschaftliche Veränderungen vor neue Aufgaben und Herausforderungen. Integration – darüber herrscht heute glücklicherweise Konsens – soll nicht dem Zufall überlassen bleiben, sie muss bewusst gesteuert und aktiv gefördert und gefordert werden.

Das in der letzten Legislaturperiode neu

eingerrichtete Staatssekretariat hat dieser Notwendigkeit Rechnung getragen, wichtige Weichenstellungen vorgenommen und wesentliche Meilensteine erreicht. Das Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres übernimmt nun die Agenden des ehemaligen Staatssekretariats und verpflichtet sich auch weiterhin einer aktiven Integrationspolitik in Österreich.

Auch im heurigen Jahr wird der Österreichische Integrationsfonds gemeinsam mit dem Ordinariat für Katholiken des byzantinischen

## Vorwort des BMEIA

Ritus Kirchenzeitungen herausgeben, die Sie nicht nur über aktuelle Entwicklungen, Bräuche und Traditionen sondern auch über Integrationsangebote und -projekte des Integrationsfonds und des Ministeriums informieren. Wir laden die Leser/innen dieser Zeitung herzlich ein, sich über Chancen und Herausforderungen im Bereich Integration zu informieren und wünschen Ihnen und Ihrer Familie frohe Osterfeiertage.

[www.integration.at](http://www.integration.at)  
[www.integrationsfonds.at](http://www.integrationsfonds.at)

# OSTERBRIEF DER PFARRE

Liebe Brüder und Schwestern!

Alle Christen befinden sich in dieser Zeit auf dem Weg durch die große Fastenzeit zum Fest der Auferstehung des Herrn. Es ist verständlich, dass das Fasten in diesem Jahr nach allen Ereignissen in der Ukraine ein ganz besonderes ist.

In der Fastenzeit legen die Gläubigen ihre Beichte ab – erforschen ihr Gewissen, denken nach, was sie Gutes und Schlechtes getan haben, bereuen die Sünden, berichtigen ihre Fehler und fassen den Vorsatz, nicht mehr zu sündigen.

Wir sehnen uns nach dem Lichte der Auferstehung Christi und möchten das Gute in dieser Welt sehen. Es besteht und durchdringt alle dunklen Wolken des Bösen und der Sünde.

Das Volk der Ukraine wuchs geistig durch die Ereignisse auf dem Maidan. Das ukrainische Volk hat verstanden, dass es ein einiges Volk ist, unabhängig davon welche Sprache es spricht – dieses Verständnis fehlte bis jetzt im Westen und auch im Osten.

Das ukrainische Volk begriff und beherzigte in seinem Leben die Worte seiner Seligkeit, Lubomyr Husar: „Man muss nicht nur nach dem Guten dürsten, es ist unumgänglich es zu erschaffen.“

Die Menschen verteidigten auf dem Maidan nicht das geographische Territorium, sondern das Territorium des Geistes, bestimmte Prinzipien auf welchen sie wünschen, dass die Ukraine erbaut werde – Prinzipien der Gerechtigkeit, der Wahrheit, des Sozialen und des Guten.

„Auf Basis der Ereignisse der letzten Monate wurde es augenscheinlich, dass der Kampf der Kräfte des Guten und Bösen, der Söhne der Finsternis und des Lichtes anhält. In diesem Kampf werden verschiedene Waffen verwendet, nicht nur Feuer, sondern auch die Waffe des Wortes“. Darüber sprach Bischof Bohdan (Dziurach), Sekretär der Synode der Ukrainischen Griechisch-katholischen Kirche (UGKK). Der Bischof erklärte, dass das, was am 20. Februar im Zentrum von Kyjiv geschah – böse war, ein Geheimnis, das mit dem Menschenverstand schwer zu begreifen ist. „Die Anwesenheit des Bösen in der Welt – stellte er fest – ist ein unbegreifliches Geheimnis, doch Gott besiegt mit seiner Liebe das Böse und seine Folgen: aus dem Tod entsteht der Samen für neues Leben. Wir sind nun Zeugen und Zeitgenossen dessen, wie in den Kämpfen des ukrainischen Volkes die neue Ukraine geboren wird.“

„Wir sind verpflichtet – wie Bischof Bohdan feststellt – in Gebeten dankbar der Toten zu gedenken und wir müssen auch ihr Opfer

als Vermächtnis, als unbezahlbaren Schatz bewahren, den zu vergeuden wir kein Recht haben“.

Von nun an wird sich das Schicksal der Ukraine nicht nur im Herzen der Ukraine entscheiden, sondern auch im Herzen von uns allen. Davon wird es abhängen, inwieweit wir fähig sind zur inneren Veränderung im Licht der Gebote Gottes.

An dieser Stelle möchten wir von Herzen allen Mitgliedern unserer Gemeinde danken, die eine aktive Position in der Sache der Wahrheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Gutes eingenommen haben. Die sich lossagten vom Bösen und das Gute gewählt haben. Gott möge in Euren Seelen auferstehen.

Wir sind stolz auf die Gemeinschaft der Ukrainer in Österreich. Von Wien bis Graz und von Salzburg bis nach Innsbruck. Diese Gemeinschaft zeigt uns, dass uns die Werte Gottes und der Menschen wichtig sind und die diabolische Lüge fremd ist. In dieser Gemeinschaft sind verschiedene Vereine tätig, aber vor allem einzelne Menschen. Menschen, die nicht gleichgültig sind, sondern liebend, wahrhaftig und lauter. Wir haben großartige Menschen!

Beginnend ab dem November 2013 fanden in Österreich beinahe täglich Protestaktionen der Ukrainer statt (insgesamt über sechzig Demonstrationen, Meetings, Einsätze...), wo wir einer dem anderen und vor allem der Gemeinschaft, in der wir leben zeigten, dass wir sehr besorgt sind und die Ereignisse in der Ukraine unterstützen. An dieser Stelle möchten wir der aktiven Stellung des Vereins „Demokratische Ukraine“ danken, der in diesen Tagen gegründet wurde um die Protestaktionen zu koordinieren.

Die Protestaktionen wurden durch die Sammlungen für den Maidan ergänzt. Am Beginn wurden Winterbekleidung und Medikamente gesammelt. Im Laufe von drei Monaten wurden von den Ukrainern in Österreich mehr als 25.000 gespendet, die als Hilfe für die Leidtragenden und deren Familien aufgewendet wurden. Es fanden drei Benefizkonzerte statt. Tiefe Hochachtung muss an dieser Stelle allen Wohltätern ausgesprochen werden, an erster Stelle der „Gesellschaft der ukrainischen Jugend in Österreich“, die die Sammlungen koordinierte und die Überweisung des Geldes durchführte.

Besonders schwierig gestaltete sich die Organisation der medizinischen Hilfe für die acht Verletzten aus der Ukraine, die in Österreich behandelt wurden. Es war unumgänglich sie zu finden, die Visa-Formalitäten zu erledigen, die Kranken nach Österreich zu bringen, mit Spitälern und Ärzten bezüglich

einer kostenlosen Behandlung zu verhandeln, die Rehabilitation zu begleiten, und in freien Stunden die Menschen zu unterstützen sowie bei der Heimreise zu betreuen. Eine ungeheure schwierige und aufopfernde Arbeit. Wir möchten allen Spitälern, Ärzten, dem Österreichischen Roten Kreuz und insbesondere persönlich zwei Schutzengeln – Tanja Khomenko und Roman Hanopolyskyj – für ihre aufopfernde segensreiche Arbeit danken.

Bei unseren Gottesdiensten machen wir das, wozu uns die Kirche Christi beruft – wir beten. So beteten wir in den vergangenen Tagen ganz tief um den Frieden, das Anhalten des Bruderzwistes und der Feindlichkeit, um den Heiligen Geist der Weisheit und um Gottesfurcht, um den Geist der Beständigkeit und Frömmigkeit sowie das Geschenk des Feuers der Liebe.

Deswegen möchten wir uns vor allen verbeugen, die für die Ukraine beteten. Unser Dank gebührt der „Gemeinschaft der Mütter im Gebet“, die sich jeden Montag in unserer Kirche versammelt. Sie haben ein immerwährendes Stundengebet für den Frieden in der Ukraine organisiert und sind selbst in der Nacht zu diesem Gebet aufgestanden. Es waren sehr viele Gläubige, die täglich ein Rosenkranz für die Ukraine um 21 Uhr am Abend beteten und einige die ihn erst zu beten gelernt haben. Ich danke allen, die zu unseren Bittgottesdiensten für die Gefallenen am Maidan kamen. Ganz besonders müssen wir dem Oberhaupt unserer Kirche in Österreich Dr. Christoph Kardinal Schönborn danken, der gemeinsam mit uns für die Ukraine im Dom zu St. Stephan am 1. März 2014 beim Gottesdienst betete, zu dem beinahe 3000 Menschen kamen.

Der Kardinal rief zum Gebet für jene auf, „die für das Blutvergießen verantwortlich sind“, für die Verletzten und für jene, die „für die Wahrheit, Gerechtigkeit, Freiheit und Würde ihres Volkes ihr Leben gaben“. „Wenn es um Gott geht, dann geht es immer auch um Gerechtigkeit“, so der Kardinal, der den Einsatz der Demonstranten würdigte. Jesus habe zwar versprochen, dass dieser Einsatz „nicht ohne Leid“ ginge, aber sicher sei seine Anwesenheit, denn: „Der Herr vergisst uns nicht“.

Gott vergisst nicht sein Volk. Vergilt ihm für seine Gebete, seine Taten und Gedanken.

Zeit des Fastens, Zeit der Trauer, Zeit der Finsternis geht zu Ende, denn Gott wird auferstehen!

**Christus ist auferstanden! Er ist wahrhaft auferstanden!**





*Dr. Christoph Kardinal Schönborn, der gemeinsam mit uns für die Ukraine im Dom zu St. Stephan am 1. März 2014 beim Gottesdienst betete.*



## AUSSENMINISTER KURZ IN KYJIV

**DER VORSTEHER DER UGKK TRAF SICH MIT DEM  
ÖSTERREICHISCHEN AUSSENMINISTER SEBASTIAN KURZ**

Vor einem Monat besuchte der österreichische Außenminister, Sebastian Kurz als Präsident des Europarates die Ukraine. Während dieser Reise traf er auch den Großerbischof Swjatoslaw Shewchuk, das Oberhaupt der Ukrainischen griechisch-katholischen Kirche.

Der Großerbischof dankte der Europäischen Gemeinschaft für die Aufmerksamkeit, die sie gegenüber der Ukraine zeigte und zeigt, insbesondere in ihrer Bereitschaft, verletzte Demonstranten in den Kliniken Europas zu behandeln. Darauf antwortete der Außenminister: „Die EU darf nicht wegschauen, wenn in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft Menschen kaltblütig erschossen werden, die von ihrem Demonstrationsrecht Gebrauch ma-

chen. Gewalt darf niemals straffrei bleiben.“ Seine Seligkeit Swjatoslaw warnte anschließend vor der Eskalation der derzeitigen Krise auf der Krim, die sogar zu einem „Dritten Weltkrieg“ führen könnte. Er erinnerte dabei an die Kuba-Krise in den 1960er Jahren. Der Großerbischof versicherte, dass die Ukrainer keine Gewalt, keinen Krieg und keine Spaltung ihres Landes wollten: „Sehen Sie doch nur auf den Maidan. Heute haben hier alle religiösen Gemeinschaften gemeinsam gebetet. Niemand in der Ukraine will Kämpfe.“

Abschließend überreichte der Patriarch dem würdigen Gast das Buch „Ukrainische Griechisch-Katholische Kirche: Erste Schritte. Bekenntnis. Renaissance.“







## DER NEUE PASTORALKIRCHENRAT WURDE GEWÄHLT

Ende 2013 hat in der Kirche St. Barbara die Wahl zu ersten Pastoralkirchenrat stattgefunden. 14 Kandidaten haben sich auf 6 Mandate beworben. Die Wahl wurde an zwei Tagen durchgeführt: 27.10.2013 und 17.11.2013.

Folgende Personen wurden in der Reihenfolge der erhaltenen Stimmen gewählt:

1. Tys Rostyslav
2. Haboriy Mykola
3. Tys Olena
4. Babsky Yaromyr
5. Artemczuk Petro
6. Witoszynskij Stephan

Am 01.12.2013 wurde, rechtzeitig vor dem Ende der Einspruchsfrist, den Einspruch gegen die Wahl erhoben. Der Einspruch wurde an das Ordinariat für die Katholiken des byzantinischen Ritus in Österreich, zur Hand des Generalvikars Liz. Yuriy Kolasa, weitergeleitet. Auf seine Initiative wurde eine Sitzung zusammengerufen, mit dem Ziel die im Brief aufgezählten Beschwerden zu erörtern. Zu der Sitzung, die am 10.01.2014 stattge-

funden hat, wurden die Beschwerdeverfasser, die Mitglieder der Wahlkommission und Wahlbeobachter eingeladen. Während der Sitzung wurden alle Einspruchspunkte angesprochen. Einigen der Beschwerden wurde Recht gegeben. Nach der allgemeinen Diskussion sind alle Beteiligten zum Schluss gekommen, dass die Wahlergebnisse anerkannt werden können, weil trotz einiger Verstöße bei der Wahl der Wille der Wähler klar zu erkennen war. Aus den gewonnenen Erkenntnissen wird die nächste Wahl sorgfältiger vorbereitet und durchgeführt werden sollen.

Nach der Anerkennung der Ergebnisse der Wahl konnte sich der neue Pastoralkirchenrat am 29. März 2014 konstituieren und seine Arbeit aufnehmen.

Bei dieser Sitzung wurden zwei weitere Personen in den Pastoralkirchenrat berufen:

7. Angerer Sophie
8. Pinyazhko Taras

Allen Gewählten und Berufenen ein herzliches Glückwunsch und Gottes reichen Segen

für Ihre Aufgaben. Allen, die kandidiert haben oder zum Gelingen der Pastoralkirchenratswahl ihren Beitrag geleistet haben, ein herzliches Dankeschön.

Ein ebenso herzliches „Vergelt's Gott“ sagen wir allen, die bisher die Arbeit in unserer Gemeinde getragen haben. Sie haben durch Ihre Beratungen und Ihren Einsatz von Ihrem Glauben Zeugnis gegeben und vieles an kirchlichem Leben ermöglicht. Wir alle hoffen, dass Sie weiter unserer Gemeinde und Jesus Christus als lebendige Glieder verbunden bleiben, „berufen als Heilige“, wie Paulus die Gläubigen in Korinth nennt.

Wenn alle Mitglieder unserer Gemeinde gemeinsam mit und für den Herrn leben und arbeiten, kann es uns gelingen, wieder neu Menschen für Christus anzusprechen, die in unserer Gemeinden noch fremd, neu zugezogen oder auf Distanz gegangen sind. Dazu gehört aber auch die Bereitschaft, sich auf „junge Ideen“ einzulassen, da der Durchschnittsalter unserer Räte nur 35 Jahre beträgt. Da füllen sich die Priester unserer Kirche mit ihren 40 nicht mehr als die Jüngsten.

## REDEMPTORISTEN DER GRIECHISCH-KATHOLISCHEN KIRCHE IN TIROL

Es ist mittlerweile bereits eine 16-jährige Tradition, dass an der katholisch-theologischen Fakultät der Leopold-Franzens Universität Innsbruck Redemptoristen des byzantinischen Ritus der Ukrainischen Griechisch-Katholischen Kirche ihrem Grund- bzw. Weiterstudium nachgehen.

Die Redemptoristen der griechisch-katholischen Kirche in der Ukraine verdanken ih-

ren Ursprung dem griechisch-katholischen Metropolit Andrej Scheptyzkyj, auf dessen Einladung 1913 die ersten Redemptoristen aus Belgien ihre andauernde Mission in der Westukraine begonnen haben. Die Belgier nahmen den byzantinischen Ritus an, lernten die ukrainische Sprache und lebten sich so gut ein, dass sie das ukrainische Volk bald als „unser“ Volk nannten.

Nachdem die Griechisch-Katholische Kirche in der Ukraine Anfang der 90-er Jahre aus dem Untergrund gekommen war, begann eine Zeit der Erneuerung, auch für die ukrainischen Redemptoristen. Die Wiener Provinz der Redemptoristen kam, angesichts der damaligen wirtschaftlichen Lage und dem dürftigen Stand der theologisch-philosophischen akademischen Ausbildung in den östlichen

Nachbarstaaten, der Lemberger Provinz der Redemptoristen entgegen und bot den ukrainischen Mitbrüdern die Möglichkeit theologischer Fachausbildung in Österreich an. Daraufhin kamen im November 1998 die ersten Redemptoristen des byzantinischen Ritus nach Innsbruck, um hier ihr Studium der Fachtheologie bzw. Philosophie aufzunehmen.

Somit schlossen sich die ukrainischen Redemptoristen einer hundert Jahre alten Tradition

an, als die ersten griechisch-katholischen Theologiestudierenden aus der Ukraine 1899 in Innsbruck im Kollegium Canisianum eintrafen, um hier an der philosophisch-theologischen Fakultät ihr Studium zu absolvieren. Inzwischen haben bereits einige ukrainische Mitbrüder ihr Studium hier erfolgreich abgeschlossen und sind nun in der Ukraine im Einsatz. Unter anderem ist P. Ihor Kolisnyk, einer der „Innsbrucker“ Absolventen, zurzeit Provinzial der Lemberger Provinz der Re-

demptoristen.

Derzeit promoviert P. Andriy Rak, Redemptorist des byzantinischen Ritus, hier in Innsbruck in Moraltheologie, er wird in der Kirche St. Barbara in Wien zwischen 10 und 13. April 2014 die Osterexerzitien in ukrainischer Sprache halten, zu denen wir alle, die sich auf das Fest der Auferstehung Christi vorbereiten herzlich einladen.



„In der Hauskapelle“ – In der Hauskapelle des Redemptoristenkollegs (vlnr. Diakon Andriy Salyha, P. Myron Shevchuk, P. Petro Loza, P. Wasyl Iwaniw, P. Wolodymyr Hruza, P. Ihor Kolisnyk, P. Andriy Rak)

## DAS HEILIGE SAKRAMENT DER MYRONSALBUNG (FIRMUNG)

Das zweite Sakrament in den katholischen Ostkirchen ist die Myrnsalbung (griech.: Myron – Salbung), das der Firmung (lat.: confirmatio – Bestätigung) im Westen entspricht. In den katholischen Ostkirchen wird die Myrnsalbung unmittelbar im Anschluss an die Taufe durch den Priester, der die Taufe vollzogen hat, gespendet. Das Myron besteht aus dem Öl von Oliven, das mit zahlreichen aromatischen Stoffen vermischt wird. In aller Regel wird dieses Myron einmal im Jahr vom Bischof geweiht.

Die Myrnsalbung als Sakrament ist ein von Jesus Christus eingesetztes Mittel für die Heiligung des Menschen. Jesus Christus versprach, nach seiner Verherrlichung den an Ihn Glaubenden die Gaben des Heiligen Geistes zu senden: „Wer Durst hat, komme zu mir, und es trinke, wer an mich glaubt.

Wie die Schrift sagt: Aus seinem Inneren werden Ströme von lebendigem Wasser



fließen. Damit meinte er den Geist, den alle empfangen sollten, die an ihn glauben; denn der Geist war noch nicht gegeben, weil Jesus noch nicht verherrlicht war“ (Joh. 7, 37-39). Hier wird von den Gaben gesprochen, die

im Sakrament der Myrnsalbung gespendet werden.

Die Taufe mit dem Heiligen Geist, welche die Apostel unter Auflegung der Hände spendeten, ist das heutige Sakrament der Myrnsalbung. Durch dieses Sakrament wird dem Getauften die Gnade des Heiligen Geistes geschenkt, die ihm hilft, im neuen geistlichen Leben zu wachsen, und ihn in den Wahrheiten des Glaubens leitet, die für das Heil erforderlich sind, und ihn in der Frömmigkeit festigt.

Die sichtbare Seite des Sakraments der Myrnsalbung ist die Salbung des Getauften mit geweihtem Myron auf Stirn, Brust, Augen, Ohren, Mund, Händen und Füßen. Die Salbung erfolgt in Kreuzesform, und jedes Mal spricht der Spender des Sakraments



# Per Mausklick zum Deutschkurs

Sprache lernen  
leicht gemacht



## Alle Infos auf ÖIF-Sprachportal

Das Online-Angebot auf [www.sprachportal.at](http://www.sprachportal.at) zeigt Zuwander/innen schnell und einfach den Weg zum nächsten Deutschkurs und bereitet interaktiv auf die Prüfungen vor.

Es bietet alle Deutschkurse auf einer Seite zusammengefasst, Online-Kurse als Ergänzung zum Deutschkurs, Probe-Prüfungen und kostenloses Lernmaterial.

Jetzt online Deutsch lernen auf  
**[www.sprachportal.at](http://www.sprachportal.at)**  
oder die ÖIF-Sprachhotline anrufen:  
**+43 (1) 715 10 51-250**



(der Priester oder Bischof) die sakramentale Formel: „Siegel der Gabe des Heiligen Geistes.“

Die Stirn wird zur Heiligung des Geistes und des Denkens mit geweihtem Myron gesalbt, die Brust zur Heiligung des Herzens und des Willens, die Augen, die Ohren und der Mund zur Heiligung dessen, was sie aufnehmen, und die Hände und die Füße zur Heiligung der Taten und des ganzen Verhaltnisses des Getauften.

Die unsichtbare Seite ist die geistliche Gnade, durch die dem eben erst Getauften die Gaben des Heiligen Geistes zur Festigung und Reifung des neuen Lebens geschenkt werden.

Das Dekret des II Vatikanischen Konzils sagt im Dekret *Orientalium Ecclesiarum* in den §§ 13-14 folgendes: „Die seit den ältesten Zeiten bei den Ostchristen gültige Ordnung, die den Spender des Sakramentes des heiligen Chrisams betrifft, soll in vollem Umfang wiederhergestellt werden. Demgemäß können die Priester dieses Sakrament spenden unter Gebrauch von Chrisam, der vom Patriarchen oder Bischof geweiht ist. Alle ostkirchlichen Priester können dieses Sakrament in gültiger Weise allen Gläubigen eines jeden Ritus, den lateinischen inbegriffen, spenden, sei es in Verbindung mit der Taufe oder getrennt von ihr.“

Kann das Kind, das griechisch-katholisch getauft wurde, mit den römisch-katholischen Kindern zur Firmung gehen?

Nein. Leider vergessen die Eltern solcher Kinder oft, dass ihre Kinder auch das Sakrament der Firmung bereits erhalten haben. Die Gnadengaben, die im Sakrament der Myronsalbung empfangen werden, üben ihre Wirkung auf das ganze Leben des Christen aus, weswegen dieses Sakrament - wie die Taufe - nicht wiederholt wird.

Kann das Kind, das griechisch-katholisch getauft wurde mit den römisch-katholischen Kindern zur Firmvorbereitung gehen?

Selbstverständlich, es ist dann eine Gelegenheit für die Jugendliche sich mit ihrem Glauben und ihren Fragen an das Leben auseinanderzusetzen.

# GOTTESDIENSTORDNUNG IN DER OSTERZEIT

## GOTTESDIENSTE IN UKRAINISCH

### Innsbruck

Hl. Wolodymyr und Olha (Tschurtschenthalerstraße 7, 6020 Innsbruck)

Hl. Liturgie jeden Sonntag um 11.00

### Graz

Schatzkammerkapelle der Kirche Mariahilf (Mariahilferplatz 3, 8020 Graz)

06.04. SONNTAG 14.00 Hl. Liturgie

21.04. OSTERMONTAG 14.00 Osterliturgie danach Osterspessensegnung

### Linz

Hl. Josaphat Kunzewych

Krypta der Karmeliterkirche (Landstr. 33, 4020 Linz)

13.04. PALMSONNTAG 10.30 Hl. Liturgie mit Palmenweihe

20.04. OSTERSONNTAG 08.30 Grabgebet, Auferstehungsmatutin  
10.30 Osterliturgie danach Osterspessensegnung

### Salzburg

St. Markus (Franz Josefs-Kai 21, 5020 Salzburg)

Hl. Liturgie jeden Sonntag um 10.00

### Wien

St. Barbara (Postgasse 8–12, 1010 Wien)

## GOTTESDIENSTE IN DEUTSCH

### Wien

St. Barbara (Postgasse 8–12, 1010 Wien)

13.04. PALMSONNTAG 18.00 Hl. Liturgie mit Palmenweihe und Taufe

19.04. OSTERNACHT 22.00 Osterliturgie danach Osterspessensegnung

### Salzburg

St. Markus (Franz-Josefs-Kai 21, 5020 Salzburg)

Siehe <http://www.ukrainische-kirche.at/?Gottesdienste:Salzburg>

## GOTTESDIENSTE IN RUMÄNISCH

### Wien

St. Rochus Kapelle (Penzingerstraße 70, 1140 Wien)

13.04. 10:00 Hl. Liturgie mit Segnung der Palmzweige

17.04. 8:00 Basilusliturgie

17.04. 18:00 Passionsmatutin mit Basilusliturgie

18.04. 18:00 Vesper und Grablegung, strenges Fasten

19.04. 8:00 Basilusliturgie

19.04. 20:30 Auferstehungsmatutin, Speisesegnung, Agape

20.04. 10:00 Feierliches Hochamt: Chrysostomusliturgie

21.04. 10:00 Chrysostomusliturgie

### Graz

Vierzehn Nothelfer Kapelle

Bergstrasse 25, 8020 Graz

13.04. PALMSONNTAG 0.30 Hl. Liturgie mit Palmenweihe

17.04. GRÜNDONNERSTAG 18.00 Basilusliturgie mit Vesper

18.04. KARFREITAG 18.00 Vesper und Grablegung

19.04. OSTERNACHT 22.00 Osterliturgie,  
danach Osterspessensegnung

## MELKITISCHE GEMEINDE

### Wien

St. Thomas Apostel (Grenergasse 25, 1190 Wien)

Hl. Liturgie jeden Sonntag und Feiertag um 11.30

## OSTEREXERZITIEN 10.–13.04. – Prediger P. Andriy Rak, Beichte während aller Gottesdiensten

Donnerstag	18.00	Große Nachvesper	
Freitag	18.00	Hl. Liturgie	Hl. Liturgie der Vorgeweihten Gaben
Samstag	18.00	Hl. Liturgie	Lazarus-Samstag
Sonntag	09.30	Hl. Liturgie	Sonntag des Einzugs in Jerusalem
	12.00	Hl. Liturgie	Palmsonntag
Montag	18.00	Andacht	Hohe Woche Gebetskreis „Mütter im Gebet“
Dienstag	18.00	Kreuzweg-Andacht	
Mittwoch	18.00	Hl. Liturgie	Hl. Liturgie der Vorgeweihten Gaben
Grün-Donnerstag	09.30	Basilusliturgie mit Vesper	
	18.00	Passionsmatutin	
Karfreitag	09.30	Königliches Stundengebet	
	11.00	Vesper und Grablegung	DIE KIRCHE BLEIBT OFFEN!
	18.00	Jerusalem – Matutin	
Karsamstag	16.00	Basilusliturgie mit Vesper	
	18.00	Grabgebet	
	18.30	Auferstehungsmatutin	DIE KIRCHE BLEIBT OFFEN!
	20.00	Osterspessensegnung	
	22.00	Osterliturgie auf Deutsch	
Ostermontag	09.30	Osterliturgie	
	11.30	Osterspessensegnung vor der Kirche	
	13.00	Osterspessensegnung	
Ostermontag	09.30	Hl. Liturgie	
Dienstag	18.00	Hl. Liturgie	

### IMPRESSUM:

**Herausgeber:** Griechisch-katholisches Zentralpfarramt zu St. Barbara. **Medieninhaber, Redaktion und Hersteller:** Österreichischer Integrationsfonds, Schlachthausgasse 30, 1030 Wien, +43 (0) 1 7101203 – 100, mail@integrationsfonds.at. **Offenlegung:** Sämtliche Informationen über den Medieninhaber und die grundlegende Richtung dieses Mediums können unter [www.integrationsfonds.at/impressum](http://www.integrationsfonds.at/impressum) abgerufen werden. **Haftungsausschluss:** Die Inhalte dieses Mediums wurden mit größtmöglicher Sorgfalt recherchiert und erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte wird keine Haftung übernommen. Weder der Österreichische Integrationsfonds noch andere, an der Erstellung dieses Mediums Beteiligte, haften für Schäden jedweder Art, die durch die Nutzung, Anwendung und Weitergabe der dargebotenen Inhalte entstehen. Sofern dieses Medium Verweise auf andere Medien Dritter enthält, auf die der Österreichische Integrationsfonds keinen Einfluss ausübt, ist eine Haftung für die Inhalte dieser Medien ausgeschlossen. Für die Richtigkeit der Informationen in Medien Dritter, ist der jeweilige Medieninhaber verantwortlich. **Urheberrecht:** Alle in diesem Medium veröffentlichten Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Urhebers ist jede technisch mögliche oder erst in Zukunft möglich werdende Art der Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und Verwertung untersagt, sei es entgeltlich oder unentgeltlich.

## Karriere- chancen nützen

Ausbildung  
anerkennen  
lassen

Umfassendes  
Online-  
Angebot

### Alle Infos zum Thema Berufsanerkennung

Ob Schulabschluss, Lehre oder Studium: Auf [www.berufsanerkennung.at](http://www.berufsanerkennung.at) finden Zuwanderer mit wenigen Mausklicks die richtigen Ansprechpartner, um ihre mitgebrachten Qualifikationen in Österreich anerkennen zu lassen.

Jetzt online informieren auf  
[www.berufsanerkennung.at](http://www.berufsanerkennung.at)

**Berufsanerkennung.at**  
in Österreich



## „Chancen bei der Bildungs- und Berufswahl für Jugendliche mit Migrationshintergrund“

Der Österreichische Integrationsfonds (ÖIF), die Wirtschaftskammer Wien und das Berufsinformationszentrum Wien laden Sie herzlich zu einer Abschlussveranstaltung der vierteiligen Workshop-Reihe ein.

Der vierte Workshop für Jugendliche findet im Rahmen der  
4. Wiener Integrationswoche statt mit dem Schwerpunkt:

### Wie wir es geschafft haben!

### Erfolgreiche Beispiele – Unternehmen und ihre Lehrlinge

**Thema:** Erfolgsrezepte aus der Wirtschaft!

- Worauf kommt es Unternehmen bei der Lehrlingssuche an?
- Was sind die Anforderungen an Lehrlinge von Unternehmen?
- Welche Tipps haben Lehrlinge und Unternehmen für mich persönlich?
- Was können Lehrlinge über ihre Berufsorientierung und Ausbildung berichten?

**Eltern sind herzlich willkommen!**

**Wir unterstützen Sie dabei, die richtigen Entscheidungen für  
die zukünftige Berufswahl zu treffen.**

**Wann:** Mittwoch, den **14.05.2014**, 17:30 – 19:00 Uhr

**Wo:** Integrationszentrum Wien,  
Österreichischer Integrationsfonds,  
Veranstaltungssaal C.1.1,  
Landstraßer Hauptstraße 26, 1030 Wien  
(U3/U4 Landstraße (Wien Mitte) oder U3 Rochusgasse)

**Anmeldung:** an [daniela.berger@integrationsfonds.at](mailto:daniela.berger@integrationsfonds.at) oder  
unter 01/7151051-181 unter Angabe des Namens bis  
**spätestens 12. Mai 2014.**